



53. Vereinsversammlung

Erneuerungswahlen und neue Statuten - Vereinsversammlung vom 11. Mai



Gespannt hören die Teilnehmer der 53. Vereinsversammlung der Präsidentin Marianne Piffaretti zu

Obwohl die Vereinsversammlung des Vereins Bifang Wohn- und Pflegezentrum Wohlen auf den Freitag nach Auffahrt gelegt werden musste, fanden 103 Personen den Weg in den Bifang.

Marcel Lanz, Geschäftsleiter

Der Wohler Einwohnerratspräsident Edwin Brunner sowie der Gemeindeammann Arsène Perroud beehrten die Versammlung mit ihrer Teil- und Anteilnahme. Die Präsidentin Marianne Piffaretti führte die Versammlung mit gewohnt-routinierter Ruhe und Kompetenz durch den Abend. Neben den statutarischen Versammlungsgeschäften wie Protokollabnahme, Lagebericht, Rechnungs- und Budgetabnahme, Genehmigung der Jahresbeiträge usw. stand eine Statutenrevision an. Zu den formalen Anpassungen an den heutigen Sprachge-

brauch wurde eine Vorstandsmitgliederrückbildung beantragt. Neu werden 5 bis max. 9 Mitglieder im Vorstand Einsitz nehmen. Der Passus der Zweier-Pflichtdelegationen aus dem Gemeinderat und den beiden Landeskirchen wurde aus den Statuten entfernt. Bei den Erneuerungswahlen, geleitet durch den Tagespräsidenten Robert Steffen, wurden bis auf das scheidende Vorstandsmitglied Heidi Schild, alle bisherigen Vorstandsmitglieder wie auch die Präsidentin mit langanhaltendem Applaus für die Amtsperiode 2018 – 2022 wiedergewählt. An der Versammlung wurden die Delegierten aus dem Gemeinderat Paul Huwiler und Bruno Breitschmid, die beiden Vertreterinnen der Kirchen, Ida Koch und Sabine Herold sowie das Vorstandsmitglied Heidi Schild mit viel Lob und Dank und bunten Blumensträssen verabschiedet. Neu wurde Heidi Schild in den Kreis der Ehrenmitglieder auf-

genommen. An der Laudatio erteilte Heidi die Zusicherung, weiterhin als Theaterregisseurin im Bifang mitzuwirken. Letztlich überbrachte der Einwohnerratspräsident Edwin Brunner die Grüsse des Gemeinderates und dankte für die wertvolle Aufgabe und Arbeit im Bifang. Das mündende Fest-Diner im Anschluss an die Vereinsversammlung rundete den Anlass würdig, professionell und anerkennenswert ab, eine rundum gelungene Vereinsversammlung dank der Mithilfe von einem grossen Stab an Mitwirkenden. So sei an dieser Stelle herzlich zu danken: dem Vereinsvorstand, allen BereichsleiterInnen und allen MitarbeiterInnen des Bifang sowie allen freiwilligen HelferInnen für die wertvolle Arbeit. Nur durch das Zusammenwirken ALLER Beteiligten fühlen sich die Bewohnerinnen und Bewohner des Bifang gesehen, gehört und verstanden.

KOMMENTAR



Marianne Piffaretti, Präsidentin

Prof. Dr. Hermann Simon, deutscher Wirtschaftsprofessor, Buchautor und Kolumnist schrieb: «Strategie erfordert die Integration von externen Chancen und internen Kompetenzen».

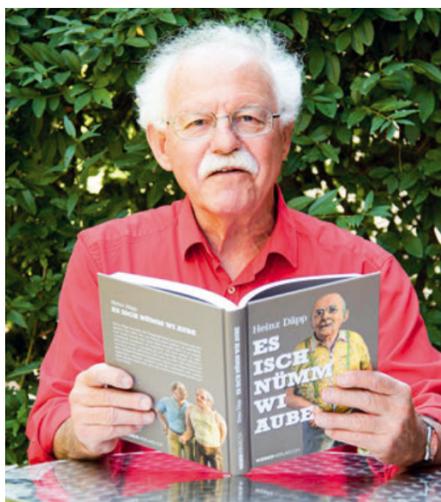
Dieses Zitat, geschätzte Leserinnen und Leser der Bifang-News, sehen wir im Vorstand des Vereins Bifang Wohn- und Pflegezentrum Wohlen als Leitgedanken für unser Wirken. Wir starten das neue Vereinsjahr nach der Vereinsversammlung im Mai mit einem verkleinerten aber kompetenten und bewährten Vorstand. Nun gilt es, die externen Chancen (Möglichkeiten) und Verantwortlichkeiten mit den internen operativen Kompetenzen zu verbinden, um das Wohn- und Pflegezentrum Bifang in die Zukunft zu führen. Ich freue mich als Präsidentin des Vereins, meinen möglichen Beitrag zu erbringen.

BIFANG-TERMINE



Mi	20.06.18	Bewohnerfest mit Ballonwettbewerb
Mi	01.08.18	Bundesfeier
Di.	14.08.18	Grillfest für MitarbeiterInnen
Do.	23.08.18	Fest der freiwilligen Helferinnen und Helfer
Sa.	25.08.18	90-jährigen-Feier
Mi.	12.09.18	Ausflug Haus 8
Mi.	19.09.18	Erntedankfest
So.	21.10.18	Klassisches Konzert, Stiftung Konzertfonds Wohlen

«Schnabelweid» - Heinz Däpp



Wer kannte sie nicht, die Radiosendung «Schnabelweid» auf DRS 1 von und mit Heinz Däpp, mit der er schweizweit bekannt wurde?

Marcel Lanz, Geschäftsleiter

Der Radio-Journalist und -Satiriker, Schriftsteller, Künstler und Autor hat sich in den letzten Jahren viel mit dem Älterwerden auseinandergesetzt. So heisst sein neustes Buch: «Es isch nüm wi aube». Heinz Däpp, geboren 1942, Schulen und Lehrerseminar in Bern, war Redaktor am Berner Tagblatt,

am Burgdorfer Tagblatt und an der Basler National-Zeitung. Er gehörte in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre zu jenen jungen Schriftstellern, Journalisten, Künstlern und Lehrern, die als sogenannte Nonkonformisten an den festgefühten gesellschaftlichen Normen zu rütteln begannen und damit die etablierten Machtträger und Meinungsmacher, das sogenannte Establishment, erschreckten und erzürnten. Später war Däpp Berner Korrespondent der Basler Zeitung, Mitarbeiter von Schweizer Radio DRS und Dozent

am Medienausbildungszentrum MAZ in Luzern. 2005 erhielt er den Berner Bäreträckprys. Er wohnt in der Berner Altstadt. Er hat uns vieles zu erzählen über Heimat, Politik, Wirtschaft und vor allem über das Mensch-sein. Wir freuen uns, Herrn Heinz Däpp am 01. August 2018 als Festredner ab 14.30 Uhr im Bifang begrüssen zu dürfen.

Schöne Geschenke

Rückblick auf den traditionellen Osterverkauf



Am Mittwoch, 21. März 2018 von 9.00 – 16.00 Uhr fand im Bifang der traditionelle Osterverkauf statt.

Serena Filippin, Empfang/Information

Frühlingshafte Temperaturen waren diesem Tag nicht wohlgesinnt, umso mehr erfreute allerlei Österliches die zahlreichen Besucher. Ostereier in verschiedenen Formen und Materialien, österliche Blumengestecke, mit viel Liebe hergestelltes Handwerkliches wie Schmuck, Bébé-Kleider, diverse

gefaltete Geschenkartikel, eine reiche Auswahl an handgefertigten Karten und Hühner in vielfältigen Anfertigungen. Die mobile Backstube wurde von unseren Kochlehrlingen Noemi Köppli und Micha Müller betreut und die angefertigten Hefeteig-Osterhasen, diverse Guetziorten, Beerlicakes, Birreweggli und Butterzöpfe fanden einen reissenden Absatz. Der betörende Backduft durchströmte den ganzen Tag das Haus und verführte manchen Besucher, noch ein wenig in der Cafeteria bei einem feinen Café zu verweilen.

Mein liebstes Hobby

Gedicht an die Stadt Luzern



Ich bin im Bifang zu Hause. Es gefällt mir hier gut, ich bin zufrieden und dankbar, dass ich mich noch bewegen kann.

Berti Lang, Bewohnerin

So freue ich mich immer aufs Turnen, aufs Singen und auf das Gedächtnistraining. Ich erfreue mich am Frühling und gehe gerne spazieren. Mein grosses Hobby ist Zug fahren. Meistens fahre ich in die Innerschweiz, weil ich dann schnell bei den Bergen bin. Sehr oft gehe ich nach Luzern, meine Lieblingsstadt. Meinem «Psychiater» habe ich ein Gedicht geschrieben: (Ich be-

zeichne die Stadt Luzern als meinen Psychiater, da ich immer nach einem Stadtbesuch glücklich, zufrieden und in sehr fröhlicher Stimmung bin.)

«Es hät mi zoge uf Luzern,
als wär det de Hemmel uf Erde.

Historischi Hüser, bunt gmolet,
moderni Schaufenster, zum Chaufe
parad.

Spöter beni uf em Bänkli gsässe
und ha See und Berge gnosse.

D'Ente händ gstritte um mis Brot,
als wäris fast am Hungertod.

Denn benni glofe entlang am See,
besi d' Sonne nüme ha gseh.

Alli Berge händ rot-goldig glüchtet,
woni be zum Bahnhof gstüret.

Jetzt goni weder hei,
glücklich, zfredre mit müede Bei.»

Berti Lang, Bewohnerin

Eine Nacht im Bifang

Die Nachtschicht beschreibt ihre Arbeit

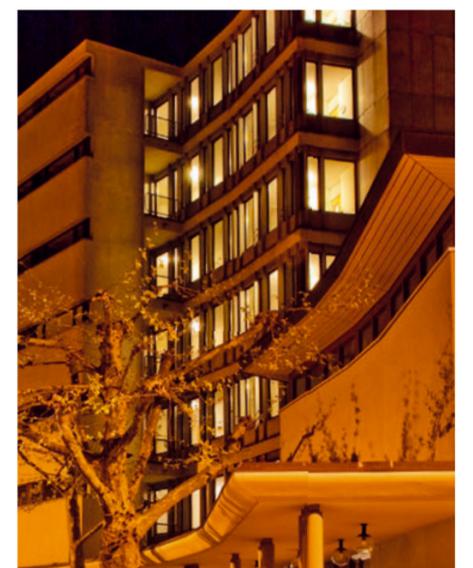


Unsere Arbeit während der Nacht im Bifang ist vielseitig, auch wenn wir öfters gefragt werden, was denn so zu tun sei, da doch alle in der Nacht schlafen würden.

Esther Marinkovic, Pflege und Betreuung

Dem ist aber nicht so, und jede Nacht ist anders. In der Nacht arbeiten wir zu Dritt im Haus 8 und Haus 8a. Wir beginnen unsere Schicht um 20.50 Uhr mit dem Übergaberapport auf den jeweiligen Stationen. Momentan sind zwei Pflegepersonen bis um 23.30 Uhr im Haus 8 und eine Pflegeperson im Haus 8a tätig. Während dieser Zeit werden verschiedene Bewohner ins Bett gebracht, Medikamente verteilt, Augentropfen oder Salben gegeben, Gummistrümpfe ausgezogen und Beine eingecremt. Auch einige Kontrollbesuche sind nötig um zu sehen, ob alles in Ordnung ist und die Bewohner schätzen es sehr, wenn sie einfach ein paar Worte mit uns wechseln können. Ab 23.30 Uhr bleibt dann eine Pflegeperson im Haus 8 und die andere geht ins Haus 8a um dort auch noch die letzten Bewohner ins Bett zu begleiten. Dies ist so um 00.30 Uhr der Fall. Dann gibt es einen Kaffee und während dieser Zeit tauschen wir alle nötigen Informationen untereinander aus. Kurze Zeit später melden sich schon die ersten Bewohner, welche zur Toilette müssen oder auch solche, die den Schlaf nicht finden. Danach machen wir gemeinsam eine Runde durch diverse Zimmer und verändern die Liegeposition bei den Bewohnern, welche das nicht mehr können und wechseln bei Bedarf die nassen Einlagen. Manchmal müssen wir auch ganze Betten frisch beziehen. Es kann auch vorkommen, dass Angehörige von Bewohnern, denen es nicht so gut geht im Haus übernachten. Selbstverständlich stehen wir ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Wenn Bewohner sehr unruhig sind, aus welchem Grund auch immer, setzen wir uns zu ihnen, so lange die Zeit dies zulässt. Hie und da kommt es auch vor, dass ein Bewohner stürzt, dann helfen wir ihm wieder auf die Beine und hoffen, dass der Sturz keine schwerwiegenden Folgen hat. Ein wenig hektisch kann es werden, wenn

ein Bewohner doch so schwer stürzt und sich verletzt, dass eine Spitalweisung notwendig ist oder auch wenn der Feueralarm durch irgendwas ausgelöst wird. Die administrative Arbeit nimmt inzwischen immer mehr Zeit in Anspruch, da alles sehr gut dokumentiert werden muss. Diese Arbeit machen wir immer wieder zwischendurch, sobald wir etwas Zeit haben. So gegen 05.00 Uhr machen wir uns dann auf zur letzten Kontrollrunde durch alle Zimmer, um sicher zu sein, dass es allen Bewohnern gut geht und fragen nach, ob wir noch etwas für sie tun können. Das angefallene Geschirr abzuwaschen und die Küche aufzuräumen gehört zu den letzten Arbeiten, welche von unserem Team erledigt werden müssen. Endlich wird es morgen, alle Pflegepersonen vom Tagdienst kommen ins Stationszimmer, so dass wir um 06.30 Uhr den Rapport abhalten und die Abteilungen an sie übergeben können. Und nun geht es ab nach Hause bis es wieder Nacht wird im Bifang.



ZITAT

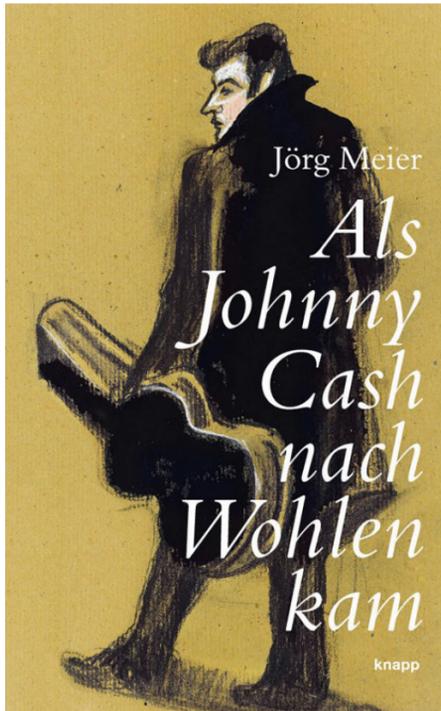
Das Geheimnis des Wandels

Konzentriere nicht all Deine ganze Kraft
auf das Bekämpfen des Alten,
sondern darauf, das Neue zu formen.

Sokrates

Dorfgeschichten

Halbsilvester - Halbzeit



Barbara hat einen besonderen Blick auf das Leben. Daten sind ihr wichtig.

Jörg Meier, Wohlen

Zu den wichtigsten Daten im Jahreslauf gehört für sie der 30. Juni. Nein, da hat sie weder Geburtstag noch Hochzeitstag. Auch dass der 30. Juni in der Republik Kongo der Nationalfeiertag ist, interessiert sie herzlich wenig. Dennoch feiert sie den 30. Juni konsequent jedes Jahr, trinkt dazu exakt eine halbe Flasche Prosecco. Aber was hat denn Barbara heute zu feiern? Barbara feiert Halbsilvester. Einen Feiertag, den sie für sich erfunden hat. Halbsilvester? Ja, so sagt Barbara jeweils, Halbsilvester bedeutet Halbzeit; das halbe Jahr sei jetzt nämlich bereits wieder vorbei. Und das

sei doch ein guter Grund, sich kurz zu besinnen. Sie nehme die Jahreshalbzeit zum Anlass, um sich bewusst zu machen, was bisher passiert sei in diesem halben Jahr. Was aus dem geworden sei, was sie sich eigentlich vorgenommen, gewünscht oder geplant habe. Was sie versäumt habe, was es nachzuholen gebe. Was sich verändert habe. Worauf sie nicht mehr verzichten möchte. Was es dringendst zu tun gebe. Wer ihr fehle und warum. Was ihr gelungen sei in diesem ersten halben Jahr und worüber sie sich freue. Schliesslich: Der Tag sei auch Grund zur Freude darüber, dass das Jahr erst Halbzeit habe und noch fast alles möglich sei. Da sei ein halbe Flasche Prosecco gut investiert. Anfänglich erntete Barbara mit ihrem Halbsilvester vorwiegend mitleidiges Kopfschütteln. Seit einigen Jahren vermehren aber die Getränkehändler in der Stadt, in der Barbara wohnt, einen markanten Anstieg des Proseccoverkaufs gegen Ende Juni. *Mit ausdrücklicher Genehmigung: Meier, Jörg. 2010 «Als Johnny Cash nach Wohlen kam».*

GEDICHT

*In Stille weilen, Pole suchen,
In Ruhe sein und Leere buchen.
Das Leben fühlen und belassen -
plötzlich kann man Wunder fassen.*

Manuel Näf

Ausflug

Bewohnerausflug auf den Raten vom 15. Mai



Unsere Reise starteten wir in Richtung Bremgarten. Die Fahrt führte uns durch die sattgrüne Landschaft des Säuliamtes.

Evelyne Sommer, Leitung Aktivierung

Schöne alte Bauernhäuser und Riegelbauten zeichnen die Gegend aus. Langsam näherten wir uns dem schönen Zugerland. All die vielen Eindrücke, bunten Blumen in den Gärten, die blühenden Kastanienbäume liessen den bedeckten Himmel etwas vergessen. Rechts entdeckten wir den Ägerisee, eingebettet in der weichen Hügellandschaft mit dem vielen Grün schien er mit der Landschaft zu verschmelzen. Petrus hatte ein Einsehen und liess uns bei trockener Witterung in Oberägeri beim Restaurant Raten ein- und aussteigen. Auf 1077 Meter über Meer präsentierte sich der Raten mit einem weissen Mantel. Bei

einem feinen und reichhaltigen Mittagessen in dem schön dekorierten und gepflegten Restaurant verging die Zeit wie im Fluge. Sogar die Sonne liess sich ab und zu blicken und so durften wir doch für ein paar Augenblicke die Aussicht geniessen. Die beiden Chauffeure von Eurobus brachten uns wieder wohlbehalten in den Bifang zurück.



Der neue Haupteingang zum Bifang

Neues entsteht, wenn man Bestehendes loslässt.



Das erweiterte Dach des neuen Haupteingangs wird montiert

Bei der Erneuerung des Haupteingangs wird deutlich, was unsere Präsidentin im Leitartikel ausführte: Gedanken werden zu Visionen.

Marcel Lanz, Geschäftsleiter

Aus den Visionen entstehen Strategien und daraus Projekte. Die Umsetzung der Vorhaben führt zu vielfältigen Entwicklungen. Ist dieses Bauvorhaben nicht auch ein Synonym für Entwicklungen im Leben? Erst das Loslassen von bisherigen Gedanken, Emotionen, Haltungen und Erwartungen eröffnen neue Sichtweisen – machen Platz für Neues und Werden-des. Immer wieder kann mit Freude beobachtet werden, wie Menschen durch Loslassen neue Energien und Möglichkeiten entwickeln - selbst im hohen Alter. Mit Ihnen freue ich mich über alle Entwicklungen, die im und um das Bifang Wohn- und Pflegezentrum Wohlen möglich sind. Dabei sind oftmals ganz persönliche innere Entwicklungen genau so wertvoll wie Grosses und Sichtbares. Es ist schön, mit Ihnen und allen Beteiligten am «Bau des Lebens» unterwegs zu sein.



BEWOHNER/INNEN

Seit 1. März 2018 durften wir im Bifang herzlich willkommen heissen:

30. April	Pichler Alois
30. April	Pichler Rolande
18. Mai	Amrein-Widmer Lilo

Seit 1. März 2018 haben wir Abschied genommen von:

29. März	Moser-Meier Klara
26. April	Villiger Verena

MITARBEITER/INNEN

Eintritte

01. März	Lleshaj Violeta Mitarbeiterin Gastronomie
19. März	Bächli Stephanie dipl. Pflegefachfrau HF
01. April	Wehren Melanie Mitarbeiterin Gastronomie
01. April	Schnidrig Nina Mitarbeiterin Gastronomie
01. Mai	Ettlin Claudia Mitarbeiterin Gastronomie

Wir gratulieren

Herrn Merih Andebrhan zur Geburt seiner Tochter Leni am 30. März 2018.

NEUE MITARBEITER/INNEN



Lleshaj Violeta
Mitarbeiterin Gastronomie



Bächli Stephanie
dipl. Pflegefachfrau HF



Wehren Melanie
Mitarbeiterin Gastronomie



Schnidrig Nina
Mitarbeiterin Gastronomie



Ettlin Claudia
Mitarbeiterin Gastronomie

Stellensuchende aufgepasst!

Offene Stellen schreibt das Bifang aus auf:

bifang.ch/jobs

Fotografie

Mit der Kamera auf Erkundung der Natur

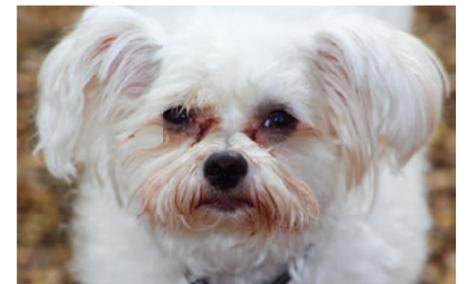


Liebe Bifang-BewohnerInnen und MitarbeiterInnen

Monika Hürzeler, dipl. Pflegefachfrau HF

Gesehen haben wir uns mit grösster Wahrscheinlichkeit immer wieder einmal. Sei es im Haus 8a, in welchem ich arbeite, im Speisesaal, in der Küche, in der Lingerie oder beim Vorbeihuschen im Haus 8, denn seit rund acht Jahren arbeite ich schon im Bifang. Über mich selber gibt es nicht so viel zu erzählen. Vielleicht, dass ich glücklich bin, seit 35 Jahren meinen Traumberuf ausüben zu dürfen und dass ich seit 2 Jahren mit meinem Partner und meiner Tochter und unserem kleinen Hund Keiko in Villmergen wohne. Als Ausgleich verbringe ich viel Zeit in der Natur, auf den täglichen Spaziergängen mit meinem Hund, auf Motorradtouren mit meinem Partner und in meinem Ferienhaus mit grossem Garten. Aber auch der Blick

von unserem Balkon in Villmergen auf die Felder und den Wald ist Erholung pur. Diese Naturschönheit hat mich wohl auch zu meinem Hobby, die Fotografie, gebracht. Wie schnell sind spezielle Momente vorbei, an denen man sich erfreuen kann. Ich geniesse es, mit der Kamera auf Erkundung zu gehen, auf kleine Dinge zu achten, Stimmungen zu geniessen und diese fotografisch festzuhalten. Aber auch das Smartphone leistet oft gute Dienste, denn immer habe ich die Kamera nicht dabei. Besonders fasziniert mich immer wieder, was die Natur an Blumen, Tieren und besonderen Motiven zu bieten hat, all dies spiegelt sich auch oft in meinen Bildern wieder. Ich würde mich freuen, wenn meine Bilder euch eine kleine Freude bereiten. Ich wünsche euch allen einen schönen Sommer, und vielleicht entdeckt auch ihr so manche kleine und grosse Wunder in der Natur.



Weitere Fotos von Monika Hürzeler finden Sie auf: www.bifang.ch/mh

UND NOCH DIES...

Wussten Sie das schon?

- Es ist unmöglich mit offenen Augen zu niesen.
- Eine Schlange kann bis zu 3 Jahre schlafen.
- Der stärkste Muskel im Körper ist die Zunge.
- Eisbären sind Linkshänder.
- Sämtliche Schwäne in England sind Eigentum der Queen.

RÄTSEL (von Marianne Gähwiler)

FISSG*NGERSTREUFEN

Vertauscht sind alle i und u
* = ö, ä oder ü

Heite fuel mur eun Kund aif, das due Strasse aif eunem Fissg*ngerstreufen *berquerte. Es machte *berais grosse Schrutte, h*pfte manchmal sogar, ind da sah uch, dass es sorgsam daraif achtete, nir aif due gelben Streufen zi treten, ind dass es such vor den Zwuschenr*imen h*tete, als w*rde es beum gerungsten Fehltrutt un eunen Abgrind st*rzen.



Franz Hohler,
bearbeitet von Mariann Gähwiler

HOME PAGE

Auf unserer Homepage finden Sie neben spannenden Informationen und Bildern auch das Bifang-News Archiv, die Jahresberichte und die aktuellen Statuten 2018.

www.bifang.ch

NÄCHSTE AUSGABEN

August 2018
November 2018